

<b>1</b>	<b>Das Prophylaxeprogramm 2008 .....</b>	<b>2</b>
1.1	Bedarfsgruppenzuordnung/Ranking.....	4
1.2	Fluoridierung.....	4
1.3	Gruppenprophylaxe für bis zu 12-Jährige.....	4
1.3.1	Kindergarten .....	4
1.3.2	Grundschulen .....	4
1.3.3	Sonderschulen.....	4
1.4	Gruppenprophylaxe für 12- bis 16-Jährige .....	5
1.4.1	weiterführende Schulen .....	5
1.4.2	Sonderschulen.....	5
1.5	Die 4 Prophylaxeprogramme.....	5
1.6	Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Kariesrisiko.....	5
1.7	Das Programm der bedarfsorientierten Gruppenprophylaxe 2008 im Überblick .....	7
<b>2</b>	<b>Inhalte der Gruppenprophylaxe.....</b>	<b>11</b>
2.1	Pädagogische Prophylaxe .....	11
2.1.1	Bis zu 12-Jährige .....	11
2.1.2	12 bis 16-Jährige .....	11
2.1.3	Kinder und Jugendliche mit Behinderungen .....	12
2.2	Untersuchung der Mundhöhle .....	12
2.3	Zahnschmelzhärtung/ Fluoridierung.....	12
2.3.1	Fluoridierung im Rahmen des neuen Programms .....	12
2.3.2	Fluoridpräparate.....	12
2.4	Ernährungsberatung .....	13
2.5	Mundhygiene .....	13
2.5.1	Bis zu 12-Jährige .....	13
2.5.2	12 bis 16-Jährige .....	13
<b>3</b>	<b>Anzahl der von der LAG zu betreuenden Gruppen/ Klassen/ Kinder .....</b>	<b>14</b>
3.1	Kindergärten (bis 6 Jahre).....	15
3.2	Grundschulen (6 – 12 Jahre).....	16
3.3	Sonderschulen (6 – 16/18 Jahre) .....	17
3.4	Weiterführende Schulen (12 – 16 Jahre).....	18
<b>4</b>	<b>Gesamtpersonalbedarf 2008 .....</b>	<b>19</b>

## 1 Das Prophylaxeprogramm 2008

Das bedarfsorientierte Konzept entspricht dem Auftrag des § 21 SGB V, der die in der Gruppenprophylaxe Beteiligten verpflichtet alle Kinder und Jugendliche der definierten Altersstufen zahnmedizinisch-präventiv zu betreuen, aber sich Kindern und Jugendlichen verstärkt zuzuwenden, bei denen das durchschnittliche Kariesrisiko überproportional hoch ist.

Die gesamte Auswahl der zu versorgenden Kindergärten bzw. Schulen richtet sich bei der LAG Berlin nach diesen Kriterien. Rankingliste und Einteilung der gruppenprophylaktischen Maßnahmen in 4 Bedarfsgruppen sind taugliche Mittel, um eine sozialogenbezogene Verteilungsgerechtigkeit zu erreichen.

Wie in den Vorjahren wird sich auch im Jahre 2008 eine Reihe von Unwägbarkeiten aus der Kindergarten- und Schulreform, die im Jahre 2005 begonnen wurde, ergeben. Schließungen von Schulen und Kindergärten sind auch 2008 nicht auszuschließen.

Aufgrund dessen hatte die Mitgliederversammlung auf ihrer Sitzung am 06.12.2006 beschlossen, dass die durch Gruppen- bzw. Klassenschließungen eventuell frei werdenden personellen Ressourcen im Laufe des Jahres zur Bedarfsdeckung in anderen Bereichen des Organisationskonzeptes verwendet werden.

Es stehen aufgrund der Schulreform Ressourcen in Höhe von 2 Mitarbeiterinnen zu anderweitiger Bedarfsdeckung zur Verfügung. Dies ergab die LAG-eigene unterjährige Erhebung, die im Januar 2007 – also nach dem 1. Schulhalbjahr – durchgeführt wurde.

Die insoweit freigewordenen Ressourcen werden wie folgt verwendet:

Kapazitäten einer Mitarbeiterin konnten – in Ausführung des o. e. Beschlusses der Mitgliederversammlung zur Intensivierung der Tätigkeit in Hauptschulen verwendet werden. Es hat sich herausgestellt, dass der Prophylaxeunterricht in Hauptschulen zeitaufwendiger ist, als ursprünglich vorausgesehen. So sind – sowohl aufgrund des Bildungsgrades, der Konzentrationsfähigkeit und des allgemeinen entwicklungsbedingten Standes der Schüler – 2 Stunden pro Prophylaxeeinheit erforderlich.

Mit dem vorhandenen Personal konnte dies im Schuljahr 2006/2007 in 17 Hauptschulen verwirklicht werden und soll 2008 in diesem Umfang fortgesetzt werden.

Die Versorgung dieses Personenkreises ist besonders wichtig, da sich bei ihnen eine Vielzahl sozialogenbezogener Probleme fokussiert und die gruppenprophylaktische Betreuung mit der Erreichung des 16. Lebensjahres ausläuft.

Für die Arbeit in den Hauptschulen wären noch erheblich mehr Personalkapazitäten erforderlich. Die Intensivierung des Unterrichts in diesen Klassen kann nur den Beginn einer Entwicklung zu einer effektiven Versorgung dieses Personenkreises darstellen.

Eine weitere Herausforderung stellt für die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe der Anstieg der Kariesdaten bei den Kleinkindern dar.

Diesem kann auf vielfältige Weise begegnet werden.

Zum einen ist eine Intensivierung der Motivation und Aufklärung der Eltern erforderlich.

Diesen Weg beschreitet die LAG derzeit mit der Entwicklung und der Erprobung von Elternklassen, der Zusammenarbeit mit Hebammen, Stadtteilmüttern und weiteren Aufklärungsaktionen wie Teilnahme an Veranstaltungen wie z. B. der Babymesse in Berlin, etc. Auch die Arbeit der Zahnärztlichen Dienste mit den von ihnen durchgeführten Elternabenden und Beratungsgesprächen ist in diesem Zusammenhang zu nennen.

Zu klären wird in diesem Zusammenhang auch die Frage sein, ob und inwieweit der Einsatz von Fluoridierungsmaßnahmen im Kindergarten in Frage kommt.

Zwar wird in 2 Bezirken im Kindergarten eine Lackfluoridierung durchgeführt. Angesichts der

Kostenintensität dieser Maßnahme, was sowohl die Fluoridierungsmaterialien als auch den Personaleinsatz betrifft, sowie aufgrund der Tatsache, dass eine Lackierung durch LAG-Personal aufgrund nicht durchführbarer Delegation nicht möglich ist, ist zu klären, ob und inwieweit andere gruppenprophylaktische Maßnahmen im Rahmen einer Fluoridierung im Kindergarten möglich und sinnvoll erscheinen.

Diesem Thema wird sich in Fortsetzung diesjähriger Diskussionen eine Arbeitsgruppe widmen.

Weitere Kapazität kann im Rahmen der „Elternklassen“ eingesetzt werden. Mittlerweile hat die LAG Berlin – bundesweit erstmalig – ein Konzept zur Arbeit mit in Elternklassen aufzufindenden Migrantinnen erstellt, wobei es um die Mundgesundheit der Kinder geht.

Nach den Modellrechnungen der Senatsschulverwaltung wird die Anzahl der Schüler in der Grundstufe im Schuljahr 2008/2009 ansteigen, im Folgejahr unwesentlich sinken und dann bis 2011 konstant bleiben.

Inwieweit sich dieses auf die Anforderungen an die Kapazitäten der LAG auswirken wird, kann derzeit nicht genau abgeschätzt werden. Es ist allerdings damit zu rechnen, dass die in den Grundschulen erhöhten Klassenfrequenzen auf Dauer nicht durchzuhalten sein werden und somit wieder kleinere Klassen- bzw. Gruppenverbände eingerichtet werden. Dies hätte zur Folge, dass der Bedarf an gruppenprophylaktischem Personal im Grundschulbereich insgesamt steigen würde. Im Kitabereich ist die Entwicklung derzeit noch unübersichtlicher als im Schulbereich.

Angesichts der mithin nach wie vor bestehenden Ungewissheit im Hinblick auf die tatsächliche Entwicklung der Klassen- und Gruppenzahlen in Berlin wird – wie in den Vorjahren – von einer Erhöhung des Personalbestandes abgesehen.

Es bleibt abzuwarten, welche Ergebnisse die unterjährige Erhebung im Januar 2008 zeigen wird.

## 1.1 Bedarfsgruppenzuordnung/Ranking

Eine Neuverteilung der Bedarfsgruppen bzw. ein neues Ranking erfolgt im Jahre 2008 nicht.

Es hat sich herausgestellt, dass zur Gewährleistung der Kontinuität die Abstände, innerhalb welcher eine Neuordnung der Bedarfsgruppenzuordnung stattfindet, nicht zu gering sein dürfen.

Die in diesem Zusammenhang zu klärenden Fragen werden im Rahmen einer Arbeitsgruppe zur Gestaltung des Organisationskonzeptes zu besprechen sein.

## 1.2 Fluoridierung

Die Frage der Durchführung von Fluoridierungsmaßnahmen in Kindergärten konnte im Laufe des Jahres 2007 noch nicht einer abschließenden Klärung zugeführt werden.

Zu klären ist die Frage, ab welchem Alter eine Fluoridierung der Kindergartenkinder möglich ist. Dies hängt auch von der Art des zu verwendenden Fluoridierungspräparates ab.

Hierbei spielen auch Ressourcen – und Kostenaspekte, das Verhältnis von pädagogischen Maßnahmen zur Fluoridierung, sowie die Frage der Delegation von Fluoridierungsmaßnahmen eine erhebliche Rolle.

Diese Fragen wird die o. e. Arbeitsgruppe zu klären haben.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass aufgrund der Berliner Schulreform nunmehr bereits der Großteil der 5Jährigen die Grundschule besucht und mithin auch ggf. bereits durch die Fluoridierungsmaßnahmen in diesen Einrichtungen erreicht wird.

Lediglich in 2 Bezirken findet eine Fluoridierung mit Lack im Rahmen des LAG-Konzeptes statt. Angesichts der Personal- und Kostensituation ist eine Erweiterung der Lackfluoridierung nicht möglich.

## 1.3 Gruppenprophylaxe für bis zu 12-Jährige

### 1.3.1 Kindergarten

Als Kompensation für die überwiegend nicht durchführbaren Fluoridierungsmaßnahmen sind bereits im vorletzten Jahr die Prophylaxemaßnahmen in den Bedarfsgruppen III und IV wieder auf 4 erhöht worden.

Eine Fluoridierung mit LAG-Personal ist nur im Bezirk Charlottenburg/Wilmersdorf erfolgt. (Grund: Einverständnis mit der Delegation)

Die Anzahl der Einrichtungen und die Anzahl der Gruppen hat sich geringfügig reduziert. Der hier in diesem Jahr festzustellende Bedarf ist um den Faktor 1,5 Personalstellen reduziert worden, so dass aufgrund der hier erfolgten Einsparungen eine Intensivierung der Arbeit in den weiterführenden Schulen möglich war.

### 1.3.2 Grundschulen

Die Anzahl der Grundschulen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6 erhöht, die Anzahl der Klassen um ca. 80 reduziert, so dass der Personalfaktor um 0,5 zugunsten der weiterführenden Schulen bzw. der Elternklassen reduziert werden konnte. Was die weitere Entwicklung der Kapazitäten in den Schulen betrifft ist auf das o. e. zu verweisen.

### 1.3.3 Sonderschulen

Der Bedarf in den Sonderschulen ist im Wesentlichen gleich geblieben, so dass eine Veränderung der Kapazität des einzusetzenden Personals hier nicht erforderlich war.

Alle Sonderschulen sind in die Bedarfsgruppen III und IV eingegliedert worden.

## 1.4 Gruppenprophylaxe für 12- bis 16-Jährige

### 1.4.1 weiterführende Schulen

Gemäß § 21 SGB V ist die LAG in Schulen und Behinderteneinrichtungen, in denen das durchschnittliche Kariesrisiko der Schüler überproportional hoch ist, bis zum 16. Lebensjahr der Schüler tätig.

Die epidemiologische Begleituntersuchung der DAJ hat ergeben, dass die DMFT-Werte (Höhe der Kariesbetroffenheit) der 15-Jährigen bei den Hauptschülern am höchsten sind. Ihnen folgen die Gesamtschüler und danach die Realschüler, während Gymnasiasten die niedrigsten Kariesdaten haben.

Hiermit wird der Zusammenhang von Sozialschichtzugehörigkeit und Kariesbefall auf eindrückliche Weise veranschaulicht.

Angesichts dieser prekären Situation hat die LAG bereits im Jahre 2007 ihre Aktivitäten in den weiterführenden Schulen – und hierbei insbesondere in den Hauptschulen ausgeweitet. Dies wird im Jahre 2008 fortgesetzt.

Leider stehen der LAG nicht die personellen Ressourcen zur Verfügung, um hier ihrem sozialkompensatorischen Auftrag hinsichtlich der Zahngesundheit Jugendlicher vollumfänglich nachzukommen.

Es konnten jedoch aufgrund der an anderen Stellen aufgetretenen Einsparungen die Tätigkeiten in weiterführenden Schulen – Schwerpunkt Hauptschulen – insoweit intensiviert werden, als dort die Kapazität einer Mitarbeiterin zusätzlich eingesetzt wird.

Diese Kapazität wird in der Weise verwendet, dass die dringend erforderliche Ausweitung der Prophylaxeimpulse in den Hauptschulen auf 2 Schulstunden vorgenommen wird.

Aufgrund der knappen Personaldecke kann dies jedoch leider nur bei 17 Hauptschulen durchgeführt werden. (Im Programm sind jetzt 77 weiterführende Schulen, siehe S. 18)

Die Ausweitung der pädagogischen Maßnahme in den Hauptschulen die – soweit von den Zahnärztlichen Diensten leistbar – um eine Fluoridierungsmaßnahme ergänzt wird, stößt bei Schulen und Schülern auf große Akzeptanz.

Es handelt sich hierbei um einen Bereich, der angesichts der Kariesdaten dieses Personenkreises dringend ausgeweitet werden sollte.

### 1.4.2 Sonderschulen

Die Altersbegrenzung auf 16 Jahre gilt für Schüler mit Behinderungen nicht. Somit können in Sonderschulen Schüler bis zum 18. Lebensjahr betreut werden.

Im übrigen gilt das unter 1.3.3 Ausgeführte.

## 1.5 Die 4 Prophylaxeprogramme

Die Prophylaxeprogramme sind in einer Gesamtübersicht auf den Folgeseiten dargestellt. Dabei sind Art der gruppenprophylaktischen Maßnahmen, Durchführende sowie Anzahl der zu betreuenden Einrichtungen – mit Ausnahme der weiterführenden Schulen – dem jeweiligen Prophylaxeprogramm zugeordnet worden.

## 1.6 Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Kariesrisiko

Die LAG Berlin kommt dem im § 21 SGB V erteilten Auftrag zur Entwicklung und Durchführung spezieller Programme für Kinder mit erhöhtem Kariesrisiko im besonderen Maße nach.

Das bedarfsorientierte Programm berücksichtigt die Belange der Kinder und Jugendlichen mit erhöhtem Kariesrisiko von vornherein. Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Kariesrisiko sind überwiegend in Einrichtungen und Schulen anzutreffen, die einen „schlechten“ Rang nach dem Sozialstrukturatlas innehaben.



Das LAG-Gesamtkonzept zielt darauf ab, diesem Personenkreis das größte Maß an gruppenprophylaktischen Leistungen zukommen zu lassen, das im Rahmen des Berliner Programms vorhanden ist: Vorsorgeuntersuchungen, praktisch/ theoretische Unterweisung und dreimal jährliche Fluoridierung.

Mit dem bedarfsorientierten Programm wird daher eine erheblich größere Anzahl von Kindern und Jugendlichen mit erhöhtem Kariesrisiko erreicht, als dies in den Jahren vor seiner Einführung der Fall war.

### 1.7 Das Programm der bedarfsorientierten Gruppenprophylaxe 2008 im Überblick

Die Anzahl der Einrichtungen basiert auf einer LAG-eigenen Erhebung aus dem Januar 2007. Somit sind Daten verwendet worden, die den höchst möglichen Aktualisierungsgrad aufweisen.

Bedarfsgruppe	Art u. Anzahl Einrichtungen	Art der Maßnahmen pro Schuljahr	Anzahl der Maßn. pro Schulj.	Ausführende
<b>IV</b>	250 KG	<b><u>Vorsorgeuntersuchung</u></b> - prakt.-theoretische Unterweisung  - ggf. Lack*-Fluoridierung	<b>1 x</b>	<b>ZÄD</b> ohne LAG-GPH  bei Lack: <b>1 LAG GPH</b> fakultativ
		<b><u>Pädagogische Prophylaxe</u></b> - mit Lack*-Fluoridierung  - ohne Lack*-Fluoridierung	<b>2 x</b>  <b>3 x</b>	<b>2 LAG-GPH</b>  <b>1 LAG-GPH</b>
	71 GS	<b><u>Vorsorgeuntersuchung</u></b> - prakt.-theoretische Unterweisung  - Lack*-, Fluid- oder Gelée- Fluoridierung	<b>1 x</b>	<b>ZÄD</b> ohne LAG-GPH  bei Lack: <b>1 LAG GPH</b> fakultativ
		<b><u>Pädagogische Prophylaxe</u></b> - bei Lack*-Fluoridierung  - bei Fluid- oder Gelée-Fluoridierung	<b>2 x</b>  <b>2 x</b>	<b>2 LAG-GPH</b>  <b>1 LAG-GPH</b>
	18 SS	<b><u>Vorsorgeuntersuchung</u></b> - prakt.-theoretische Unterweisung  - Lack*-, Fluid- oder Gelée- Fluoridierung	<b>1 x</b>	<b>ZÄD</b> ohne LAG-GPH  bei Lack: <b>1 LAG GPH</b> fakultativ
		<b><u>Pädagogische Prophylaxe</u></b> - bei Lack*-Fluoridierung  - bei Fluid- oder Gelée- Fluoridierung	<b>2 x</b>  <b>2 x</b>	<b>2 LAG-GPH</b>  <b>2 LAG-GPH</b>

KG = Kindergärten      GS = Grundschulen      SS = Sonderschulen  
\* siehe Punkt 1.2, Seite 4

<b>Weiterführende Schulen vorläufig außerhalb der Bedarfsgruppenzuordnung (s. S. 5)</b>				
<b>Bedarfsgruppe</b>	<b>Art u. Anzahl Einrichtungen</b>	<b>Art der Maßnahmen pro Schuljahr</b>	<b>Anzahl der Maßn. pro Schulj.</b>	<b>Ausführende</b>
	77 <sup>*1</sup> WS von 305 <sup>*2</sup> WS	<b><u>Vorsorgeuntersuchung</u></b> - prakt.-theoretische Unterweisung	<b>1 x</b>	<b>ZÄD</b> ohne LAG-GPH
	davon 60 WS	<b><u>Pädagogische Prophylaxe</u></b>	<b>2 x</b>	<b>2 LAG-GPH</b>
	und 17 <sup>*3</sup> WS	<b><u>Pädagogische Prophylaxe</u></b> - Gelee – Fluoridierung <b><u>Neu:</u></b> Dauer:2 Schulstunden	<b>2 x</b>	<b>2 LAG-GPH</b>

WS = weiterführende Schulen

\*1: Anzahl der zu betreuenden Schulen hängt ab von vorhandenem LAG-Personal

\*2: Quelle: Schuljahresstatistik Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Schuljahr 2006/2007

\*3: Brennpunktschulen mit besonders hohem Prophylaxebedarf

Bedarfs- gruppe	Art u. Anzahl Einrichtungen	Art der Maßnahmen pro Schuljahr	Anzahl der Maßn. pro Schulj.	Ausführende
<b>III</b>	1.172 KG	<b><u>Vorsorgeuntersuchung</u></b> - prakt.-theoretische Unterweisung	1 x	<b>ZÄD</b> ohne LAG-GPH
		<b><u>Pädagogische Prophylaxe</u></b>	3 x	1 LAG-GPH
	188 GS	<b><u>Vorsorgeuntersuchung</u></b> - prakt.-theoretische Unterweisung - Fluid- oder Gelée- Fluoridierung	1 x	<b>ZÄD</b> ohne LAG-GPH
		<b><u>Pädagogische Prophylaxe</u></b> - Fluid- oder Gelée- Fluoridierung	2 x	1 LAG-GPH
	73 SS	<b><u>Vorsorgeuntersuchung</u></b> - prakt.-theoretische Unterweisung - Fluid- oder Gelée- Fluoridierung	1 x	<b>ZÄD</b> ohne LAG-GPH
		<b><u>Pädagogische Prophylaxe</u></b> - Fluid-Fluoridierung	2 x	1 LAG-GPH

KG = Kindergärten  
GS = Grundschulen  
SS = Sonderschulen

Bedarfsgruppe	Art u. Anzahl Einrichtungen	Art der Maßnahmen pro Schuljahr	Anzahl der Maßn. pro Schulj.	Ausführende
<b>II</b>	159 KG	<b><u>Vorsorgeuntersuchung</u></b> ggf. in Mehrjahresintervallen - prakt.-theoretische Unterweisung	1 x	<b>ZÄD</b> ohne LAG-GPH
		<b><u>Pädagogische Prophylaxe</u></b>	2 x	1 LAG-GPH
	74 GS	<b><u>Vorsorgeuntersuchung</u></b> ggf. in Mehrjahresintervallen - prakt.-theoretische Unterweisung	1 x	<b>ZÄD</b> ohne LAG-GPH
		<b><u>Pädagogische Prophylaxe</u></b>	2 x	1 LAG-GPH
	SS	alle Sonderschulen nur in Bedarfsgruppen III und IV		
<b>I</b>	324 KG	<b><u>Vorsorgeuntersuchung</u></b> ggf. in Mehrjahresintervallen - prakt.-theoretische Unterweisung	1 x	<b>ZÄD</b> ohne LAG-GPH
		<b><u>Pädagogische Prophylaxe</u></b>	1 x	1 LAG-GPH
	111 GS	<b><u>Vorsorgeuntersuchung</u></b> ggf. in Mehrjahresintervallen - prakt.-theoretische Unterweisung	1 x	<b>ZÄD</b> ohne LAG-GPH
		<b><u>Pädagogische Prophylaxe</u></b>	1 x	1 LAG-GPH
	SS	alle Sonderschulen nur in Bedarfsgruppen III und IV		

KG = Kindergärten  
 GS = Grundschulen  
 SS = Sonderschulen  
 WS = weiterf. Schulen

## 2 Inhalte der Gruppenprophylaxe

Die Prophylaxemaßnahmen gemäß § 21 SGB V umfassen die Untersuchung der Mundhöhle mit Erhebung des Zahnstatus, Zahnschmelzhärtung, Ernährungsberatung, Motivation zur regelmäßigen zahnärztlichen Untersuchung sowie spezifische Programme für Kinder mit besonders hohem Kariesrisiko.

### 2.1 Pädagogische Prophylaxe

#### 2.1.1 Bis zu 12-Jährige

Die o. e. Inhalte werden in pädagogischen Unterrichtseinheiten altersgerecht vermittelt. Die Ausgestaltung des Unterrichtes erfolgt nach in den vergangenen Jahren im Hause der LAG erarbeiteten Standards, die das Prinzip des „Emotionalen Lernens“ anwenden. Ziel dieses wesentlichen Teils der Gruppenprophylaxe ist es, den Kindern und Schülern Verhaltensweisen zu vermitteln, die sie zu selbstverantwortlichem Umgang mit ihrer Mundgesundheit in die Lage versetzen („Oral-Self-Care“).

Ziel dieser Arbeit ist auch, Kindern und Schülern Wichtigkeit und Bedeutung von Maßnahmen wie der Fluoridierung zu vermitteln und sie darauf vorzubereiten.

In den höheren Klassen (5. und 6.) erfolgt durch den Unterricht eine gezielte Vorbereitung auf „das Leben nach der Gruppenprophylaxe“: Hier stehen Informationen über individualprophylaktische Maßnahmen sowie die Rolle der Jugendlichen als Patienten in der Zahnarztpraxis im Vordergrund des Unterrichtes.

#### 2.1.2 12 bis 16-Jährige

Mit Wirkung vom 01.01.2000 erstreckt sich die Verpflichtung zur Erbringung gruppenprophylaktischer Leistungen auch auf diejenigen Schüler, die sich in Schulen und Behinderteneinrichtungen befinden, in denen das Kariesrisiko überproportional hoch ist.

Die LAG Berlin hat hier – bundesweit erstmalig – eine völlig neuartige Form und Konzeption des gruppenprophylaktischen Unterrichtes entwickelt.

Die Jugendlichen erhalten Informationen zu Themen, die ihre Lebenswelt betreffen. Sie erfahren, wie mit Zahnseide gearbeitet wird, testen die erforderliche Dauer eines Zahnputzvorganges, werden mit den Themen Bleaching und Piercing vertraut gemacht und auf deren Gefahren hingewiesen und bekommen eine Vorstellung davon vermittelt, welche Folgen eine mangelhafte Mundgesundheit hat, bis hin zu prothetischen Maßnahmen.

Alle diese Themen werden mit eigens hierfür entwickelten Anschauungsmaterialien erlebbar gemacht, die den pädagogischen Ansatz des „Lernens mit allen Sinnen“ für diese schwierige Altersgruppe umgesetzt haben.

Die Konzepte erfreuen sich bei den Schülern und Lehrern großer Beliebtheit. Dies ist umso erfreulicher, als der Schwerpunkt unserer Tätigkeit in Hauptschulen liegt. Es handelt sich hierbei um die bekanntermaßen schwierigste Bezugsgruppe, auf die sich auch das Gros der Karies polarisiert.

Umso erfreulicher ist es, dass die LAG Berlin hier einen Weg gefunden hat, diese Altersgruppe – insbesondere aus sozial belastetem Milieu – zu erreichen.

Pro Klasse werden 2 Gruppenprophylaxehelferinnen eingesetzt. Dies findet seinen Grund in der erforderlichen Binnendifferenzierung des Prophylaxeunterrichtes sowie der höheren Inanspruchnahme der GPH aufgrund des fortgeschrittenen Alters der Schüler.

Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 ist die Tätigkeit für diesen Personenkreis dahingehend erweitert worden, dass die Dauer des Prophylaxeimpulses auf 2 Unterrichtsstunden heraufgesetzt wurde. Dies hat sich als nötig und sinnvoll herausgestellt, kann jedoch aufgrund der knappen personellen Ressourcen nur in 17 Berliner Hauptschulen durchgeführt werden.

## 2.1.3 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

Für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sind die pädagogischen Prophylaxeimpulse auf den jeweiligen Behinderungsgrad zugeschnitten (s.o.)

## 2.2 Untersuchung der Mundhöhle

Die Vorsorgeuntersuchungen werden zum größten Teil von den bezirklichen Zahnärztlichen Diensten durchgeführt.

Lediglich in Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten (EKT) sind von der LAG beauftragte Honorarzahnärzte mit Vorsorgeuntersuchungen betraut.

Vorsorgeuntersuchungen dienen der Untersuchung der Mundhöhle, der Feststellung des Gebisszustandes und dem Ermitteln von Kindern und Jugendlichen mit erhöhtem Kariesrisiko. Bei Bedarf wird zahnärztliche Behandlung angeraten. Die Eltern erhalten eine Benachrichtigung.

## 2.3 Zahnschmelzhärtung/ Fluoridierung

### 2.3.1 Fluoridierung im Rahmen des neuen Programms

Hoher Stellenwert kommt nach wie vor der Fluoridierung zu.

Wie aus den 4 Prophylaxeprogrammen ersichtlich, wird in den Programmen III und IV ein weitaus größerer Personenkreis fluoridiert, als dies vor Einführung des bedarfsorientierten Konzeptes der Fall war.

### 2.3.2 Fluoridpräparate

#### Fluoridlack

Fluoridlack wird ausschließlich in den Einrichtungen verwandt, die zum Prophylaxeprogramm IV gehören.

Da lediglich die Bezirke Charlottenburg/Wilmersdorf, Neukölln und Steglitz/Zehlendorf eine Delegation der Fluoridlackierung auf Mitarbeiterinnen der LAG vornehmen, ist auch nur in diesen Bezirken eine nennenswerte Fluoridlackierung vorhanden.

Angesichts der hohen Personal- und Materialkosten welche mit der Applikation von Fluoridlack verbunden ist, muss die Verwendung des Lackes in jedem Falle auf solche Einrichtungen beschränkt bleiben, die im Prophylaxeprogramm IV aufgeführt sind.

#### „elmex fluid“

Durch die Änderungen, die es herstellerbedingt bei diesem Präparat gegeben hat, (Verschreibungspflicht und Änderung der Applikationsform) kann dieses Präparat nur noch dort in nennenswertem Umfang verwandt werden, wo die Zahnärztlichen Dienste dieses Präparat entweder mit eigenem Personal applizieren oder die Applikation an LAG-Personal delegieren.

Letzteres erfolgt derzeit nur in den Bezirken Charlottenburg/Wilmersdorf, Neukölln und Steglitz/Zehlendorf.

#### „elmex gelée“

Angesichts der o. e. Problematik mit dem Präparat „elmex fluid“ kommt in der Mehrzahl der Bezirke nur eine Verwendung des Präparates „elmex gelée“ in Frage.

Der Hersteller bekundet, dass dieses Präparat von der Wirksamkeit dem Präparat „elmex fluid“ in nichts nachsteht.



## 2.4 Ernährungsberatung

Ernährungsberatung in der Gruppenprophylaxe bedeutet Information zu gesunder Ernährung, wobei die Unterstützung von Eltern, Erziehern und Lehrern notwendig ist. Insbesondere ist hinzuarbeiten auf das Anbieten abwechslungsreicher Frischkost (Gemüse, Obst, kräftiges Brot) sowie eines zuckerarmen Kindergarten- und Schulfrühstücks. Hinzuarbeiten ist auch auf die Reduktion süßer Zwischenmahlzeiten, die Senkung des Zuckerkonsums insgesamt und das Zähneputzen nach dem Süßigkeitenverzehr.

## 2.5 Mundhygiene

### 2.5.1 Bis zu 12-Jährige

Durch systematisches altersgruppengerechtes Zahnputztraining (KAI-Methode<sup>\*</sup>), theoretisch und praktisch, wird auf die notwendige regelmäßige Mundhygiene und die meist notwendige Verhaltensänderung auf diesem Gebiet hingewirkt. Dabei sind mehrere Impulse - über das Jahr hinweg verteilt - unverzichtbar.

Jeder Prophylaxeimpuls beinhaltet eine Zahnputzübung.

Der Einbezug des sozialen Umfeldes der Kinder (Eltern, Erzieher, Lehrer) ist notwendig.

### 2.5.2 12 bis 16-Jährige

Auch für diesen Personenkreis gehört die praktische Zahnputzübung zum festen Bestandteil der Prophylaxeimpulse.

Die hierbei in der Erprobungsphase gemachten Erfahrungen haben gezeigt, dass die Akzeptanz der Schüler hierfür vorhanden ist.

Angesichts des Alters der Schüler ist hier jedoch nicht mehr die KAI-Methode anzuwenden, sondern eine Modifikation der für Erwachsene entwickelten „Bass-Methode“.

---

<sup>\*</sup> K = Kauflächen  
A = Außenflächen  
I = Innenflächen

### 3 Anzahl der von der LAG zu betreuenden Gruppen/ Klassen/ Kinder

Entscheidende Berechnungsgrößen für die Ermittlung des Personalbedarfs der LAG sind:

- ◆ Die Anzahl der Gruppen/ Klassen, die zu besuchen sind.
- ◆ Die Anzahl der Besuche, die pro Gruppe/ Klasse zu erbringen sind.
- ◆ Jede LAG-GPH\* kann pro Jahr 550 Prophylaxeimpulse durchführen.

Pro Einrichtungsart errechnet sich daher der jährliche Personalbedarf wie folgt:

$$\frac{\text{Gesamtbesuchsaufwand}}{550} = \text{Anzahl der benötigten Mitarbeiterinnen}$$

---

\* GPH = Gruppenprophylaxehelferin

### 3.1 Kindergärten<sup>1</sup> (bis 6 Jahre)

Öffentliche und private Kitas (Laufkrippen, Elementargruppen, Vorschulgruppen, Gruppen für Kinder mit Behinderungen), Elterninitiativkindertagesstätten (EKT), Großpflegestellen (GPS), Eltern-Kind-Gruppen (EKG)

Einrichtungstyp	Anzahl der	
	Einrichtungen	Gruppen
Kitas	1.039	5.986
EKT, GPS, EKG	866	1.263
<b>Gesamt</b>	<b>1.905</b>	<b>7.249</b>

Personalaufwand (nur LAG-GPH)						
Bedarfsgruppen	Einrichtungen	Klassen/Gruppe	PX-Impulse	LAG-GPH pro Impuls	Gesamt-Besuchsaufwand GPH	Faktor Personalstellen
IV	250	1.315	3 <sup>2</sup> bzw. 2 <sup>2</sup>	1 <sup>3</sup> bzw. 2 <sup>3</sup>	4.224	
III	1.172	4.402	3	1	13.206	
II	159	567	2	1	1.134	
I	324	965	1	1	965	
<b>Gesamt</b>	<b>1.905</b>	<b>7.249</b>			<b>19.529</b>	

Berechnung des Personalbedarfs:

$$\frac{19.529}{550} = 35,5 \text{ Mitarbeiterinnen}$$

<sup>1</sup> Quelle: jährlich aktualisierte Maßnahmenstatistik der LAG Berlin. Stand: Januar 2007 (LAG – eigene Weiterentwicklung der Statistik der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung aus dem Jahre 2002)

<sup>2</sup> 3 Impulse ohne Fluoridierung

2 Impulse mit Fluoridierung

<sup>3</sup> 1 GPH ohne Fluoridierung

2 GPH mit Fluoridierung

### 3.2 Grundschulen<sup>1</sup> (6 – 12 Jahre)

Öffentliche und private Grundschulen mit Vorklassen und Grundschulklassen 1-6

Einrichtungstyp	Anzahl der	
	Schulen	Vorklassen, Klassen 1-6
Grundschulen		
<b>Gesamt</b>	<b>444</b>	<b>6.901</b>

Personalaufwand (nur LAG-GPH)						
Bedarfsgruppen	Schulen	Klassen	PX- Impulse	LAG-GPH pro Impuls	Gesamt- Besuchsauf- wand GPH	Faktor Personal- stellen
IV	71	1.322	2	1 <sup>2</sup> bzw. 2 <sup>2</sup>	3.504	<b>23,5</b>
III	188	3.009	2	1	6.018	
II	74	853	2	1	1.706	
I	111	1.717	1	1	1.717	
<b>Gesamt</b>	<b>444</b>	<b>6.901</b>			<b>12.945</b>	

Berechnung des Personalbedarfs:

$$\frac{12.945}{550} = 23,5 \text{ Mitarbeiterinnen}$$

<sup>1</sup> Quelle: jährlich aktualisierte Maßnahmenstatistik der LAG Berlin, Stand: Januar 2007 (LAG – eigene Weiterentwicklung der Statistik des Landesschulamtes)

<sup>2</sup> 1 GPH bei Fluoridierung mit Fluorid-Fluid/Gelee  
2 GPH bei Fluoridierung mit Fluorid-Lack

### 3.3 Sonderschulen<sup>1</sup> (6 – 16/18 Jahre)

Öffentliche und private Schulen für Lern- und/oder geistig Behinderte, öffentliche und private übrige Sonderschulen

Einrichtungstyp	Anzahl der	
	Schulen	Klassen und Gruppen
Sonderschulen		
<b>Gesamt</b>	<b>91</b>	<b>1.362</b>

Personalaufwand (nur LAG-GPH)						
Bedarfsgruppen	Schulen	Klassen/ Gruppen	PX- Impulse	LAG-GPH pro Impuls	Gesamt- Besuchsauf- wand GPH	Faktor Personal- stellen
IV	18	212 <sup>2</sup>	2	2	848	
III	73	1.150 <sup>2</sup>	2	1	2.300	
II	0	0	0	0	0	
I	0	0	0	0	0	
<b>Gesamt</b>	<b>91</b>	<b>1.362</b>			<b>3.148</b>	

Berechnung des Personalbedarfs:

$$\frac{3.148}{550} = 6 \text{ Mitarbeiterinnen}$$

<sup>1</sup> Quelle: jährlich aktualisierte Maßnahmenstatistik der LAG Berlin, Stand: Januar 2007 (LAG – eigene Weiterentwicklung der Statistik des Landesschulamtes)

<sup>2</sup> Ein derzeit geringer Anteil von Klassen mit erhöhtem Betreuungsbedarf wird auch in der Bedarfsgruppe III mit 2 GPH versorgt. Aus Vereinfachungsgründen ist dieser Sachverhalt jedoch nur in der Bedarfsgruppe IV dargestellt.

### 3.4 Weiterführende Schulen (12 – 16 Jahre)

Öffentliche und private Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen.

Einrichtungstyp	Anzahl der	
	Schulen	Klassen
weiterführende Schulen	305 <sup>1</sup>	5.205
davon im Programm	77 <sup>2</sup>	1.051

Personalaufwand (nur LAG-GPH)					
Schulen	Klassen/Gruppen	PX- Impulse	LAG-GPH pro Impuls	Gesamt-Besuchsaufwand GPH	Faktor Personalstellen
60	819	2	2	3.276	9
17	232	2	2	1.856*	
<b>Gesamt: 77</b>	<b>1.051</b>			<b>5.132</b>	

\* Verdopplung des Besuchsaufwands durch erhöhter Betreuungsaufwand ( 2Schulstunden)

Berechnung des Personalbedarfs:

$$\frac{5.132}{550} = 9 \text{ Mitarbeiterinnen}$$

<sup>1</sup> 57 Hauptschulen, 75 Realschulen, 112 Gymnasien, 54 Gesamtschulen und 7 Waldorf-Schulen; Quelle: Berliner Schulstatistik Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

<sup>2</sup> 57 Hauptschulen, 5 Realschulen und 15 Gesamtschulen sind im Programm



**4 Gesamtpersonalbedarf 2008**

Kindergarten	35,5 GPH
Grundschule	23,5 GPH
Sonderschulen	6 GPH
weiterführende Schulen	9 GPH
Elternklassen	1 GPH
<b>Gesamtbedarf:</b>	<b>75 GPH</b>